



Predigt am Faschingswochenende 2024 im Pfarrverband Isarvorstadt

gehalten von Diakon Roland Wittal

Wer heute am Faschingswochenende zum
Gottesdienst kommt,
der wird mit einer gereimten Predigt belohnt.
Ich hab mir was dabei gedacht,
in der Kirche wird oft viel zu wenig gelacht.
Drum ihr Großen und Kleinen,
möchte ich heute predigen in kurzen Reimen.

Pfarrer Würdinger und ich wir sind nun schon eine Weile hier
- nicht mehr ganz unbekannt,
ein Niederbayer und einer aus dem Frankenland.
Was wird das wohl werden, hat so mancher gedacht,
und wir zwei: Das werden wir schon packen, das wäre ja gelacht.

Es stehen uns zur Seite Bruder Carles ein Kapuziner aus Indien,
dazu gleich drei Frauen aus heimischen Gefilden.
Alexandra Schiedeck, Iris Müller und Danijela Pöschl die sind hier schon länger bekannt
und halfen uns ankommen im Isar-Pfarrverband.

Zudem engagieren sich viele Menschen hier-
ob in den Gremien, bei den Minis, bei der KAB oder im Marienverein,
wo kann es also schöner als in der Isarvorstadt sein.

Die Sehnsucht nach mehr Beständigkeit, sie ist hier riesengroß,
Uns beide bekommt ihr so schnell auch nicht mehr los.
Unsere Oberen haben es uns versprochen in die Hand,
Ihr bleibt länger, baut mit den Menschen weiter am schönen Isar-Pfarrverband.
Gemeinsam können wir beten, feiern und gestalten
und dabei den Glauben in unserem Viertel hochhalten.

**Was wir brauchen, sind Menschen mit Herz und Verstand,
mit Gottvertrauen und einer helfenden Hand.
Menschen denen eine rote Nase gut steht,
weil ihnen die Lebensfreude nicht fehlt.**

Unsere Kirche sie erlebt ja gerade magere Zeiten, viele Menschen sich an ihr reiben,
sie hat es verlernt, auf die Menschen zu schauen,
was sie brauchen, um der frohen Botschaft zu trauen.
Vieles wurde nicht richtig gemacht,
die Frohe Botschaft verkehrt, und oft viel zu kurz gedacht.

So sind unsere Kirchenbänke eher leerer als voll,
man hat wenigstens Platz, doch anders wär's mir lieber,
wärs wirklich toll.

Wir können schimpfen und auf all das Negative schauen,
doch das hilft uns nicht weiter an der Zukunft zu bauen.

**Was wir brauchen sind Menschen mit Herz und Verstand,
mit Gottvertrauen und einer helfenden Hand.
Menschen denen eine rote Nase gut steht,
weil ihnen die Lebensfreude nicht fehlt.**

Menschen, die es wagen, auszusprechen und zu sagen,
was sie an Sehnsucht in ihrem Herzen bewegen,
was gebraucht wird, damit das Leben wird für alle zum Segen.

Beim Aussätzigen war seine Krankheit seine Daseinstragödie,
er musste hausen in 'ner muffigen Höhle.
Keine Freunde, keine Gemeinschaft, keine Kontakte, kein Geld,
um einen Aussätzigen zur Zeit Jesu war es schlecht bestellt.

Als Jesus kommt, da traut er sich heraus,
und spricht vor ihm seine Sehnsucht aus.
Gesund will ich werden wieder fröhlich und frei
zu den Menschen will ich gehören und wieder mitten dabei.

Jesus er nimmt sich seiner an.
Er erbarmt sich diesen gebrochenen Mann
Er macht ihn heil und schenkt ihm neue Lebensfreude,
der Mann hat wieder Gemeinschaft, hat wieder Träume!
Jesus er hatte Mitleid mit dem armen Mann,
er ließ ihn nicht kalt, sein Schicksal rührte ihn an.

**Was wir brauchen, sind Menschen mit Herz und Verstand,
mit Gottvertrauen und einer helfenden Hand.
Menschen, denen eine rote Nase gut steht,
weil ihnen die Lebensfreude nicht fehlt.**

Blicken wir auf unsere Welt,
sehen wir, es ist nicht gut um sie bestellt.
Flüchtlinge aus vielen Ländern, fliehen von zuhause jeden Tag,
alle bauen Mauern, niemand sie bei sich aufnehmen mag.

Ein neuer Krieg tut Palästinenser und Juden erfassen,
was dafür sorgt das alle sich weiterhin hassen.
Terror, Tod und Leid schlagen tiefe Wunden
ein Ausweg daraus, so scheint es , wird nie gefunden.

Im Osten träumt Putin von starken alten Zeiten,
will mit seinen Nachbarn nur noch streiten.
Überfällt mit Panzern und Soldaten die Ukraine,
entfacht damit eine tödliche Lawine.

Die eigene Meinung ist der Gott der Stunde,
in ihrem Sinne darf ausgeteilt werden in aller Runde.
Der Andersdenkende und Fremde wird als Gefahr angesehen'n,
viele tun jetzt wieder braune Götter anfleh'n.

Viele haben es schwer, da ist oft mehr weinen als lachen
und mancher resigniert, was kann ich als kleiner Mensch da schon machen.
Wir brauchen keine Superfrau, keinen Supermann, der alles weiß und alles kann.

**Was wir brauchen, sind Menschen mit Herz und Verstand,
mit Gottvertrauen und einer helfenden Hand.
Menschen, denen eine rote Nase gut steht,
weil ihnen die Lebensfreude nicht fehlt.**

Die nicht denken alles ist schlecht ihr könnt heute alles vergessen, ,
früher war's schön, besser war's gestern.
Auch Kirche tut sich entwickeln, wachsen und reifen,
wer in den guten alten Zeiten stehen bleibt,
der tut vor dem Heute kneifen.

Über die Struktur unserer Kirche können wir diskutieren,
wir können mit Frust und Enttäuschung über unsere Bischöfe lamentieren,
wir können auch im Pfarrverband klagen,
besser ist es gemeinsam neue Wege wagen.

Wir können uns von Jesus und seiner Botschaft, berühren lassen,
seine Liebe soll uns ganz erfassen.
Wir können einander zuhören, wertschätzen, und Gutes sagen,
und so Gottes Liebe in unsere Welt bringen und tragen.

Lasst uns Menschen sein, die Hoffnung ausstrahlen in dieser Zeit,
die zum Segen werden für alle weit und breit.
Die ihre Sehnsucht nicht aufgeben, sondern Gott hinhalten,
und bei anderen lassen Mitgefühl und Mitleid walten.
Menschen, die glauben an das Gute in der Welt,
weil Gott sie in seinen Händen hält.

**Was wir brauchen, sind Menschen mit Herz und Verstand,
mit Gottvertrauen und einer helfenden Hand.
Menschen, denen eine rote Nase gut steht,
weil ihnen die Lebensfreude nicht fehlt.**

Probier es doch einmal aus,
und hole zuhaus die rote Nase raus,
Sich selber zum Narren machen,
mit anderen weinen und mit ihnen lachen.
Das tröstet befreit und lässt nach vorne schauen.
so können wir mit Gottes Hilfe an einer guten Zukunft für alle bauen.

Der geübte Hörer schaut auf die Uhr und denkt, in Gottes Namen,
die Zeit ist um, hoffentlich wird gleich kommen, das erlösende Amen.
Denn Predigen darf man über alles, über die Bösen und Guten,
aber niemals nicht länger als 10 min.
Drum will ich zum Schluss kommen im ehrwürdigen Bau,
mit einem kräftigen Amen, so sei es und heut auch **Helau!**

